

„Petö“ für Kinder

Konduktive Frühförderung ab dem 6. Monat

Unfälle während der Geburt oder der Schwangerschaft. Oft sind diese Kinder auf einen Rollstuhl angewiesen. In der Konduktiven Förderung jedoch vermeidet man die Verwendung eines Rollstuhls. Dafür existieren besondere Gehhilfen. Kinder sollen möglichst selbstständig ihren Alltag bewältigen: Sie sollen alleine sitzen, essen, trinken, auf die Toilette gehen, sich an- und ausziehen können. Die Kinder können wegen ihrer Sprach- und Hörstörungen nur schwer am sozialen Leben teilnehmen. Daher sieht die Petö-Methode die Förderung als eine ganzheitliche Förderung. Vor allen Dingen soll die Persönlichkeit der Kleinen im Vordergrund stehen und nicht die Behinderung.

Die Eltern beraten und schulen

Seit ca. 14 Jahren wird diese ganzheitliche Förderung in Deutschland angewendet. Die Konduktoren absolvieren dafür ein vierjähriges Hochschulstudium in Budapest (Ungarn). Durch eine Elterninitiative wurde vor 5 Jahren in Rosenheim ein Kindergarten gegründet, der nach den Methoden von Petö arbeitet. Die Leiterin des Kindergartens „Sonnenschein“ Edit Michel macht auf die Frühförderung aufmerksam, die schon ab dem 6. Monat möglich ist: „Ein frühzeitiges Erkennen einer Entwicklungsverzögerung ist sehr wichtig. Die Eltern werden beraten und geschult, um den Umgang mit dem behinderten Kind zu optimieren und zu unterstützen. Sie können dem Kind zu Hause aktiv helfen.“ Dabei wird die Häufigkeit und die

üben sie hauptsächlich das aufrechte Sitzen.

Schulische Förderung

Der Schirmherrin des Kindergartens Sonnenschein MdB Daniela Raab ist es wichtig, dass diese Erfolge, die im Kindergarten erzielt werden, auch in einer Schule weitergeführt werden. So half sie vor vier Jahren bei der Entstehung der Petö-Klassen in der Rohrdorfer Grundschule, deutschlandweit die Einzige Konduktive Förderung in einer Schule. Somit haben die behinderten Kinder die Möglichkeit, eine spezielle Förderung in einer normalen Schule zu erhalten. Das Sozialverhalten der nicht-behinderten Kinder wird auf diese Weise ebenfalls gefördert. Derzeit besuchen insgesamt 16 Schüler mit zerebralen Bewegungsstörungen die Grundschule, wovon fünf Schüler in der ersten Klasse sind. Das Projekt wird vorerst über das Kultusministerium finanziert. Des Weiteren ist das Förderzentrum Aschau ein großer Träger dieser Klasse. Auch der Verein Fortschritt Rosenheim e.V. unterstützt über Spenden sowohl den Kindergarten als auch die Petö-Klasse bei ihren Beschaffungen. Daniela Raab wünscht sich, dass in Deutschland möglichst viele Kinder diese Möglichkeit bekommen: „Die Integration ist der einzige Weg die behinderten Kinder in die Gesellschaft einzufügen“, sagte sie bei der diesjährigen Mal-Aktion. Seit drei Jahren unterstützt der Sozialpädagoge Norbert Hanke mit seinen tollen Mal-Ideen die Petö-Klasse. An diesem Tag dürfen alle Teilnehmer der Mal-Aktion ihrer Fantasie freien Lauf lassen.



von Özlem Zenker

Eine etwas in den Hintergrund geratene Fördermethode für Kinder, die eine Entwicklungs- und Bewegungsverzögerung haben, ist die „Konduktive Förderung“ nach dem ungarischen Neurologen und Pädagogen Prof. Dr. András Petö (1893-1967). Der Begriff „Konduktiv“ stammt aus dem Lateinischen „conducere“ und bedeutet so viel wie „zusammenführen“. Genau darum geht es auch bei dieser Methode. Es ist eine Zusammenführung verschiedener Fördermethoden bei motorisch behinderten Kindern. In der konventionellen Behandlung der Kinder mit Zerebralparese (durch die frühkindliche Hirnschädigung entstandene Bewegungsstörung) werden verschiedenste Behandlungsmöglichkeiten angeboten: Angefangen von Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie bis hin zu operativen Eingriffen. Dabei wechselt die Bezugsperson stän-

dig. Petö machte auf die Zusammenhänge dieser Bereiche aufmerksam und entwickelte eine neue Methode, in der all diese Therapieformen in einer Person vereint waren. Er nennt diese Person Konduktor/in. Sie baut als Bezugsperson den ganzen Tagesablauf so auf, dass alle Bereiche, die für die Entwicklung notwendig sind, abgedeckt werden. Die Kinder lernen in Gruppen die dem Entwicklungsstand entsprechen.

Viel Selbstständigkeit

Kinder mit zerebralen Bewegungsstörungen können ihre Muskeln nicht wie gewöhnlich kontrollieren. Die motorische Entwicklung ist im Allgemeinen zögernd und auch die Entwicklung des zentralen Nervensystems ist langsamer. Ursachen sind u.a. Sauerstoffmangel während der Geburt, Vergiftungen durch Alkohol-, Medikamenten- und Zigarettenkonsum, Nabelschnurkomplikationen und nicht zuletzt



Luftschloss gefällig?

Wir bauen
Ihr
Baumhaus!

www.baumbaron.de
089 / 203 479 25



Dauer der Förderung immer mit den Eltern abgestimmt. Die engagierte Leiterin beklagt jedoch, dass diese Konduktive Methode nicht als Kassenleistung anerkannt ist, da sie nicht nur die Behandlung der körperlichen Symptome, sondern darüber hinaus auch die Erziehung der Kinder integriert. Eine besondere Attraktion für die Kleinen ist der Gesundheitsclown Olli (Günter Stadler), der alle zwei Wochen die Kinder vor Ort besucht. Er unterstreicht, dass er kein Zirkusclown ist, sondern jemand, der den Kindern Freude vermittelt, ohne ein studiertes Programm zu haben. Während die Kinder den spannenden Geschichten von Olli zuhören,